



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

348 (1.8.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-375665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-375665)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abrechnungswelle: Täglich zwei außer Sonntag. Bezugspreis: Drei Monate monatlich 2,50 RM, sechs Monate 4,50 RM, ein Jahr 8,00 RM. Einmalige Beiträge: 2,50 RM. Druck: 77 Pf. Verteilung: 10 Pf. Abrechnung: 10 Pf. Druck: 10 Pf. Vertrieb: 10 Pf. Druck: 10 Pf. Vertrieb: 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Druckerei: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51, Postfach-Adresse: Carlstraße Nummer 175 00 — Drahtanschrift: Remagel-Mannheim

Abrechnungswelle: 23 mm breite Seitenzeile 40 Pf., 70 mm breite Seitenzeile 2,50 RM. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Abrechnungswelle, Verteilung oder Zahlungsvorgang wird keinerlei Nachschuß gemindert. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbereich: Mannheim

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 1. August 1933

144. Jahrgang — Nr. 348

Die Vergebung öffentlicher Aufträge

Die neuen Richtlinien

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 1. August.

Das Reichsministerium hat in diesen Tagen die Richtlinien für die Vergabe öffentlicher Aufträge ausgearbeitet. Diese Richtlinien sind im wesentlichen mit einem Handbuche des Reichswirtschaftsministers, dem Reichsminister, den Landesregierungen und den politischen Organisationen von Industrie und Handel, wie den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt worden, damit die Vergabe der Aufträge durch alle öffentlichen und kommunalen Verwaltungen gesichert ist. Wir entnehmen dem Text der Richtlinien:

Leitende Grundsätze von grundsätzlicher Bedeutung:

Die Vergabe von Aufträgen und die Durchführung der Verträge ist ausschließlich Sache der zuständigen, nur ihren Vorgesetzten verantwortlichen öffentlichen Stellen. Aus diesem Grunde ist es ausgeschlossen, etwa die Aufwertung der Aufträge durch nichtamtliche Stellen vorzunehmen zu lassen. In der deutschen Wirtschaft arbeiten — eine Ausnahme die vorläufig nicht zu ändern ist — zur Zeit noch rund 70 Millionen ausländisches Kapital. Ob eine deutsche Firma mit ausländischem Kapital arbeitet, ist in der Regel immer zu ermitteln. Am leichtesten feststellbar ist die Tatsache ausländischer Kapitalbeteiligung an Aktien und dergl. Gerade diese Form der Kapitalbeteiligung ist aber die wirtschaftlich am wenigsten erwünscht, weil der ausländische Anteil in ganz besonderer Weise mit der deutschen Wirtschaft verflochten ist.

Esmer auch im Auge behalten werden, daß auch, ebenfalls nicht unerwünscht, deutsche Kapitalien im Ausland emigrieren. Es liegt im Interesse der deutschen Volksgemeinschaft, an Vergeltungsmassnahmen des Auslandes keinen Anlaß zu geben.

Im Interesse der unbedingt erforderlichen Stabilisierung der Wirtschaft ist es notwendig, die Vergabe von Aufträgen so zu gestalten, daß die Vergabe der Aufträge in jedem Einzelfalle nach dem besten Interesse der Wirtschaft in der Lage neue Verantwortung zu übernehmen, die letzten Endes auf Kosten der von der Reichsregierung an die Stelle ihres Programms getretenen Arbeitsbeschaffung geht. Der Reichswirtschaftsminister hat sich auch mit der Tendenz, bei Vergabe öffentlicher Aufträge die Vergabe von Aufträgen an deutsche Firmen zu bevorzugen, im Auge behalten. Er wird darauf hin, daß eine Bevorzugung eines Grundes die Einheitslichkeit des deutschen Wirtschaftsgeschehens aufheben würde, während doch die verschiedenen Teile des Reiches gerade auf gegenseitige Befruchtung durch öffentliche Aufträge angewiesen sind.

Dr. Feid über Beamtenfragen

Reichsinnenminister Dr. Feid hat den Reichsminister folgenden Erlaß herausgegeben:

„Seitdem die Regierung der nationalsozialistischen Revolution die ausschließliche Führung des Staates übernommen hat, werden die Befehle der Reichsregierung durch den Staat selbst nach dem Willen, Eingaben und Kritik von Beamten und Beamtenorganisationen an die Behörden, insbesondere an die Ministerien, die sich mit Fragen der Beförderung, Entlohnung, Vordrucke u. dergl. befassen, und daher nicht nur unzulässig, sondern auch unzulässig und können in Zukunft nicht mehr entgegengenommen werden. Unbedingt zu unterstellen sind solche Eingaben und Vorstellungen, die auf eine Kritik an Vorgefundenen und damit an der allein verantwortlichen Staatsführung hinauslaufen. Persönliche Beschwerden sind lediglich auf dem Dienstwege vorzubringen.“

Der bisherige Minister des Innern, des Unterrichts und der Justiz, Dr. Winter, hat zum 1. August d. J. den Staatsminister Dr. Feid an der Reichsregierung in die Funktion der nationalsozialistischen Dienststellen als Minister in die Abteilung Volkswirtschaft und Reichswirtschaft des Reichsministeriums berufen und ihn gleichzeitig mit der Stellvertretung des Reichsministers für die Abteilung Volkswirtschaft und Reichswirtschaft, Ministerialrat Dr. Winter, betraut.

In Auftrag des Reichsministers Dr. Feid hat Staatsminister Dr. Winter die Befreiung der Reichsminister von den öffentlichen Dienstleistungen des Reichsministeriums vorgenommen. Geheimrat Dr. Feid ist von seinen sämtlichen Ämtern zurückgetreten.

Deutschlands Verständigungswille

Wir verlangen gleiche Wehr und Sicherheit wie die anderen Völker

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 1. August.

Verbandsrat Schindemann hat gestern Abend über den Deutschlandender zu dem Gegenstand gesprochen: „Deutschlands Wehr und gleiche Wehr und gleiche Sicherheit.“ Er hat dabei kaum Neues zu seinem Vortrag beigetragen. Er hat es auch nicht sagen können, denn was sollte man hierzu in Deutschland wohl noch Neues bemerken können. Aber der Wiederholung, man darf sagen,

der sehr klaren und bestimmten Wiederholung unseres Standpunktes kommt gerade im jetzigen Augenblick besondere Bedeutung zu.

Vor einiger Zeit ist Herr Denderon durch die europäischen Staatsräte gerufen, um die Fortsetzung der Genfer Beratungen gewissermaßen in vertraulicher Zusammenkunft vorzubereiten. Es besteht kein Grund, zu bezweifeln, daß Herr Denderon auch mit dem besten Willen an die innere Aufgabe herangegangen ist, die er sich gestellt hat. Es ist aber unumgänglich zu bemerken, daß die Besprechungen am Stand der Dinge irgendwas geändert haben, daß sie in irgend einer Weise die Schwierigkeiten überwinden könnten, deren man sich in Verbindung mit einem neuen Vertragsantrag zu entscheiden geistig hatte. Der Widerspruch, den die Besprechungen des Präsidenten der Wehrkonferenz in Frankreich in der Woche wie in der offiziellen Politik hervorriefen, zeigte zweierlei: daß man in Frankreich von vornherein diese ganze Europareise mit Unbehagen und Mißtrauen betrachtet hatte und daß Frankreich in nichts bereit sei, nachzugeben. Denn eigentlich hätte Herr Denderon seine Besprechungen auf Paris beschränken können. Frankreich allein ist in der Lage, das erwünschte Wort zu sprechen. Von ihm allein hängt es schließlich ab, ob die Wehrkonferenz doch noch zu einem Ergebnis führen kann oder ob sie endgültig scheitert.

Um die Entscheidung — und das ist entschieden ein Vorgesamt — wird man diesmal in Genf schwerlich herauskommen.

Frankreich ist es, das sich weigert, der formalen Anerkennung des deutschen Gleichberechtigungsanspruchs auch den materiellen Inhalt zu geben. Aus Frankreich kommen die absurden Vorschläge, das abgerufene Deutschland erst nach einmal einer hochpreisigen Kontrolle zu unterwerfen, ehe man überhaupt

erlaubt von praktischer Abklärung sprechen kann.

Aus Frankreich kommen solche „Anregungen“, wie die internationale Kontrolle der Militärindustrie und die Vollerhebung der „Militärindustrie“, die nicht ungeheuerlich als „Beiträge zur Wehr und Sicherheit“ getarnt sind, in Wahrheit aber jede Abklärung zunichte machen und vor allem eine weitere Schwächung der deutschen Stellung beabsichtigen.

Verbandsrat Schindemann hat mit großem Nachdruck diese rednerischen Ränge verlassen und ihre wahren Absichten aufgezeigt. Deutschland und die Wehrmacht haben abgelehnt, haben ihre Festungen geschleift, ihre Kriegsschiffe vernichtet. Nun haben nach dem Verfall der Wehrmacht die anderen die Pflicht, in der gleichen Weise abzurufen. Deutschland geht mit gutem Gewissen, mit dem aufrichtigen, schon so oft bewiesenen Willen zur Verständigung, aber auch im unerschütterlichen Bewußtsein seines guten Rechts in die Verhandlungen und wahrscheinlich entscheidenden Auseinandersetzungen über Gleichberechtigung und Abrüstung ein.

Neue Rundreise Denderons

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 1. August.

Die Kandidatur Arthur Denderons für Unterhaus wird in der englischen Öffentlichkeit lebhaft erörtert. Seine Kandidatur als Unterhausmitglied ist in England so gut wie gleichbedeutend mit seiner Wahl, da der Wahlkreis von jeder eine Ordnung des Sozialismus gewirkt ist. Die „Times“ legen sich heute sogar dafür aus, daß die anderen Parteien überhaupt keine Gegenkandidaten aufstellen, damit Denderon kein überparteiliches Prekariat als Vorwand der Abklärungskonferenz nicht durch parteipolitische Kampfbilder aus dem Spiel zu werden. Es sei überflüssig nicht sehr erfindlich, meint das Blatt, daß Denderon im Alter von 70 Jahren es noch für nötig halte, seine Mission in der Abrüstung durch die Mitglieder zur politischen Partei aus dem Spiel zu lassen.

Denderon gibt aber in der Presse bekannt, daß er nicht daran denke, seine Stellung als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz aufzugeben. Er werde im September eine neue Rundreise in die europäischen Hauptstädte unternehmen, um den Wiederbeginn der Konferenz im Oktober vorzubereiten.

Mahatma Gandhi wieder im Gefängnis

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 1. August.

Mahatma Gandhi ist gestern nach in Ahmedabad verhaftet und in das dortige Gefängnis übergeführt worden. Mit ihm wurden keine Frau und 10 Kinder verhaftet, die wegen eines Protestes gegen die Wiederentnahme der Dues-Fabrikbewegung begangen wurde.

Gandhi war nach den letzten Erfahrungen der Regierungsbereitschaft bereits darauf gefaßt, wieder verhaftet zu werden. Als die Polizeibeamten unter Führung des Friedensrichters mitten in der Nacht mit dem Befehl ankamen, war Gandhi sofort bereit mitzugehen, viel aber vorher noch seine Anhänger zu einem gemeinsamen Gebet zusammen. Vor dem Hause lagerte die ganze Nacht hindurch eine große Menschenmenge, die ihren mit der Verhaftung Mahatmas gerechnet hatte. Es wurde jedoch keinerlei Widerstand gegen die Polizeibeamten geleistet, die Gandhi und die anderen Verhafteten in Autos abführten.

Mit seiner Verhaftung tritt die politische Lage in Indien von neuem ins Kampf Stadium ein.

Die Regierung hält nach wie vor die Ordnung mit sehr großem Nachdruck, abgesehen von der wachsenden Zahl von vereinzelten Terrorakten, ist der Erfolg der Verhaftung unerkennbar. Die Schwierigkeit liegt jedoch darin, daß die Engländer im Besitz sind, in Indien eine neue Regierungsform einzuführen, die durch Gewährung größerer verfassungsmäßiger Freiheiten die britische Herrschaft neu orientieren soll. Die neue Staatsform kann unmöglich ohne willige Mitarbeit der Indianer selbst oder mindestens eines erheblichen Teils der wohlgebildeten Bevölkerung in Gang gesetzt werden. Die Regierung ist daher nach wie vor be-

müht, neben der rücksichtslosen Aufrechterhaltung der Ordnung eine Versöhnungspolitik zu betreiben, die den gefährlichen Konflikt der politischen Lage vermindern soll. Diese Politik wird von Gandhi und seiner Partei, dem Nationalkongress, immer wieder zurückgewiesen. Es ist sehr fraglich, ob Gandhi dabei als Aufwiegler anzusehen ist oder ob er durch das Weichen auf seiner religiös humanitären Lehre vom passiven Widerstand nicht vielleicht Schlimmeres verleiht.

Man weiß, daß die jüngeren Führer des indischen Nationalkongress vielfach terroristischen Gewaltentagen nachhängen und daß auch der Kommandant unter ihnen Eingang gefunden hat.

Alles, was heute in Indien geschieht, findet in zwölf Stunden statt. Unter diesem Gesichtspunkt ist es zu verstehen, wenn die englische Regierung, die diesen Zustand natürlich am besten kennt, einen Schritt zur Verhaftung Gandhis sehr abgerundet mitnimmt und den Eindruck wieder auszusprechen sucht, indem sie das große Verfassungswort mit aller Energie verteidigt.

In Port of Spain auf Trinidad trafen am Sonntag Abend von der französischen Strafkolonie Toulon ein Gefangenenzug ein. Sie waren 12 Tage lang in einem kleinen Boot unterwegs und waren bei ihrer Ankunft dem Hungertod nahe.

Der chinesische Marschall Tschangschelung traf am Sonntag Abend in dem Flugzeug, von Paris kommend, in London ein. Er beschließt, während seines künftigen Aufenthaltes in England das englische Armeekorps und die Militärschule zu besuchen.

Heute sind es 19 Jahre

Von Friedrich Wilhelm Geig

Und Front- und Marschbataillon des Krieges und der Revolution liegt der August 1914 unendlich nahe, und er liegt uns gleichzeitig unendlich fern. Wir lassen die Erde hinter uns und schreiten über Keder und Wunden, wir brechen durch die Wälder und verweilen auf den Höhen, von denen der Wind weit hinausreicht in deutsches Heimatland: prall glüht die Sonne vom Himmel, dessen blaue Rappet den Horizont überspannt, die Flüsse dampfen in der Mittagsglut, und wie eine blaue Schale hängt der Mond am östlichen Horizont. Der Sommer steht in seiner höchsten Fülle, heute wie vor 19 Jahren, da sich das Volk zum erstenmal erhob. Was wir leben und was die Erinnerung bewahrt, das ist und bleibt uns nahe: der unerhörte Schwung der ersten Begeisterung, die exaltierte Mobilmachung der Armeen, der Aufbruch des „Volkes in Waffen“, die langen fangerfüllten Tage durch Tag und Nacht hinter der rauschenden Fahne der Volksmotoren, das Ausblenden und das Hiebert erwarbete erste Sturmkanal, der hegende, raktische Formaria über Himmelnde, haubüberwehte Strahlen, das kühne Weilen der ersten Schiffe über Welt, Ozean und Weltsee, der brennende Aufbruch auf hellen Meeren, das tausendfache Sinken der Kameraden ringsum, der selbsterregende Wellenschlag über die Rette herrlicher Steine, und dies alles unter der glühenden Sonne und inmitten der hochsommerlichen Gedächtnis des August, sowohl, dies alles ist und bleibt uns unendlich gelinde, unvergessen, niemals ankündigen, heute und immer. August 1914.

Die Kraft aber, die dieses damalige Volk der Parteien und Stände und Klassen über Nacht zur gemaltigen Einheit des Lebens und Wandens zusammenführte, jene ungeheuerliche Erhebung einer ganzen Nation aus der Stumpfheit des unverbändlichen Alltags in die arelle Feuerprobe eines Weltbrandes, dieser seltsame Willensflug und dieses Ineinanderklagen von 70 Millionen Völkern, dies alles ist uns unendlich fern, auch wenn wir es heute erlebt haben, denn es gehört uns einmal nicht mehr dem Erlebnis des Einzelnen an, sondern in Wahrheit, in Sorge und großer Heidenheit geworden, in eingezogenen in das unverbändliche Seelenium des ganzen Volkes samt seinen Taten von der Schlacht im Teutoburgerwald an bis zu dem Sterben der freigelegten Kniele in den einjamen Adweidwäldern im Herbst 1918 und bis zu den Taten der Staatskollonen unserer Revolution.

August 1914... Erlebnis der Einzelnen und Reue der Nation, gleichermassen nahe und fern, herbeilemmende Verpflichtung angelehnt der deutschen Zukunft, die wiederum einen Kampf gegen die neue Welt zu verheißt, wir rufen, August 1914, deinen Welt aus, um Stärke zu empfangen für das Werk, das vor uns liegt. „Es sind Klügel und Schwächer aufgehoben...“ Es heißt eine flammende Klänge Erich Mordrich gegen die Verreiber und Verdenen aller großen Taten und aller großen Ideen. Jamahl, es waren marxistische, liberalistische und passivistische Klügel und Schwächer aufgehoben, die haben dem deutschen Volke einreden wollen, der europäische Weltanbruch vom August 1914 sei das höchste und vorläufige Werk einer Uraue von verdrehten Staatsmännern gewesen, die aus materialistischen Beweggründen das deutsche Volk in eine unerbittliche Begeisterung hineindrückten, um Platz für Industrien zu schaffen und im Ertrinken und Sechzen zu erdorn. Das Volk ist inzwischen aufgehoben und hat diese Schwänder der deutschen Uraue hinweggesetzt, aber es hat dieses hinweggesetzt nicht erst bedurft, um und zu jeder Stunde bewußt sein zu lassen, daß, wie das Brausen des Sturmes und das Rausen des Windes, die Verreiber und Entwürfen nicht Werke aus Menschenhand sind, ebensowenig die Weidung vom August 1914 „gemacht“ war. Wenn die Augustbegeisterung nicht vor, wie auch der Revolutionsdrang vom Frühling 1933 niemals zum Dazwischenkommen werden kann; aber aus der über alle Wälder gewaltigen Verfassungsbucht des ganzen Volkes, aus diesem schicksalhaften Opfer, das von der Blüte des deutschen Nationalismus im August 1914 dem Geiste der Nation herabdrückt wurde, entstand im Sommerwerk des großen Krieges die schweigende Verdienlichkeit und die hühlerne Willkürführung, die nie und nuden das Material des ganzen Planeten durchschalten ließ. Ohne jene Flamme, die im August 1914 lodern emporkam, wäre niemals der Funke der deutschen Revolution durch die lange Nacht der Schwärze und der Selbstentmachtung nach 1918 gerettet worden.

Wenn das Wort „Revolution“ nicht zum Schlagwort geworden ist der Befehrs und dieser Ungeheuerlichkeit, daß die deutsche Revolution, die sich ebenso im Staat und in der Wirtschaft wie in den Herzen und Seelen zu vollenden hat, am 2. August 1914 begann. An diesem Tage errieten sich geistliche Herrschaft und die Kräfte des August allen materialistischen Heberlagerungen überlegen,



Mannheim, den 1. August 1933.

Friedrichsfelder Badewünsche

Ku sollt Kraft finden die Sonne ihre heißen Strahlen an Mutter Erde. Weiter für den Landmann, Weiter für die Weinbauern, Weiter für die Arbeiter. Was gibt es da Besseres, als Abkühlung im klaren Wasser! Wer in diesen Tagen die Straße von Seckenheim nach Friedrichsfeld besucht, dem muß auffallen, daß diese Straße zur Mittagszeit sehr lebhaft ist. Viele von Baden, die mit entzücktem Überdruß nach Seckenheim kommen. Aber auch Mädchen und viele Erwachsene mit dem Bad sind in großer Zahl unterwegs. Will man Auskunft haben und fragt einen Baden nach dem Ziel, so wird immer die Antwort lauten: „Wir gehen ins Becken.“ Wo will auch die Schwimmer ihre Schwimmkenntnisse, die sie allmählich im Herbstbad erlangt bekommen, erfolgreich erweisen und sich zur Hochleistung heilern? Da in Friedrichsfeld jede natürliche Bademöglichkeit fehlt, bleibt nicht anderes übrig, als an den Acker nach Seckenheim zu gehen.

Aber die Suche hat ihre Nachteile. Um auf der langen 1 km. langen Straße den Umweg nach der linken Hoesheimer Seite oder nach dem Seckenheimer Bahnhofs unterhalb der Brücke zu sparen, wird ein in der nächsten Stelle auf der Seckenheimer Seite bei dem OGW-Bahnhof abgedreht. Und dieses Um die nächste Stelle der Straße, wo das Flußbett immer tiefer ist als auf der Innenseite. Durch die Unachtsamkeit und die häufige Unachtsamkeit, länger Zeit zu verbringen, kann die Jugend leicht in große Gefahr kommen. Deshalb ist es auch erklärlich, daß sich sehr viele Friedrichsfelder in dieser Gegend ihren Tod durch Ertrinken haben. Manche Mutter verliert schweren Herzens ihrem Kind den Gang zum Acker. Um dem abzuhelfen, müßte innerhalb der Friedrichsfelder Gemarkung für die Schwimmer ein sicheres Badestellen angelegt werden. Eine Schwimmbad von 50 bis 60 Zentimeter würde die jugendlichen Schwimmer vollständig befriedigen, während die kleinen Nichtschwimmer in einem abgegrenzten kleinen Teil des Beckens sich tummeln könnten. Was für ein Vergnügen wäre es sogar für die Kleinen, im warmen Wasser herumzuspielen. Dann hätte jedermann sein Kind voranlocken und baden können. Es hätte Platz, Zeit und Sonne.

Man kann überdies, daß alljährlich große Summen zur Erhaltung tuberkulöser Kinder ausgeben werden, so sind die Gelder, die für ein solches Sanatorium erforderlich sind, ebenso nachdringlich anzulegen. Mancher schlechenden Krankheit würde das tuberkulöse zu Heile gerückt und der junge Mann Körper an Abkühlung gewöhnt. Korrekturen können immer als Heile sein. Aber nicht nur gesundheitlich wäre ein Erfolg zu verzeichnen, sondern auch wirtschaftlich. Der kleine Badestellen, der zu jeder Jahreszeit jeden Wunsch erfüllt bekommt, müßte sich rechnen, daß diese Einrichtung nicht nur für die für seine Badewünsche oder für eine bestimmte Gruppe da ist, sondern daß jedes Kind auf die Jahre hinfort rechnen muß. Der Verstand des neuen Deutschland laßt praktische Anwendung: Gesundheit gibt vor Eigentum!

Besuch im Kreisaltersheim

Manches Leben und Treiben herrscht am Donnerstag nachmittag in dem sonst so stillen Kreisaltersheim. Mit Einladung des Kreisrates von der Frauenverein der Konfessionsfreie Mannheim zu einer Besichtigung gekommen. Die Kreisaltersheim des OGW drängen 90 Personen im Hofraum von Frau Werner vor sich hin, um ins Heim, dessen herrliche Lage alle einig sind. Den Eingang der Höhe hatte Kreisratmann Heide, in die Wohnung durch die Räume bewacht. Bauern überkommen. Es gab des Stimmens kein Ende. Er hatte man sich das Heim nicht vorstellte. Gellert Karzische umgibt der Heimbewohner. Das Heim bei Weim und Wälder kaum ins Zimmer. Straße, frühe Waldedeln führt Länge und Breite.

Ein gemütlicher Kaffee mit Kuchen versammelte Besichtigung und Wärme im großen Speisesaal, wo mehrere Frauen herrliche Begrüßungsworte sprach. Zu zufriedene Bewohner nicht das Heim. Die Frauen sind angekommen werden. Der viele Begrüßungsworte herrscht zwischen 70-90 Wf. in Mann. Walter Herz dankte in humorvollen Worten für den warmen Empfang. Die Dankesgesänge trugen unter Leitung der Gemeindegewerkin H. Gwald mehrere zweistimmige Chöre stimmvoll vor. Nach befristet trat man gegen Abend die Heimfahrt nach Mannheim an. Man hörte nur die Stimme des Sobek.

Fallbericht vom 1. August

Verbrechen. Wehnen fand bei sich in der Unterstadt ein 40 Jahre alter verheirateter Ehepaar in der Nähe seiner Wohnung mit Verbrechen verurteilt. Mütterliche Familien und Wirtschaftlichkeitslehre die Ursache der Tat sein.
Verbrechen. Im Laufe des vorigen Tages ergriffen sich fünf Zusammenstoß, bei denen nur leichter Verletzungen und Sachschaden entstand.
Verbrechen. In der Eisenbahnverkehrsverhältnisse verlegte sich gestern morgen ein verheirateter Arbeiter Zufalliger am linken Knie dadurch, daß ein Stück von einem Pfeiler abfiel und ihm gegen den Kopf fiel. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht.
Schlager. Bei einem Kaffee in der Altstadt kam es in vergangener Nacht zu einem Streit zwischen einem Heil des Kaffees, der während des Ganges des Deutschenlandes sich nicht erheben sollte.

Zurnfest-Abschied und Heimkehr

Ein allen Orten begeisterter Empfang der heimkehrenden Zurnfestfahrer

Am Montag noch war der weithinbekannte Höhepunkt und Kluftung des 15. Deutschen Zurnfestes in der Feststadt offenkundig und unverkennbar. Trotz der hohen Stimmung nach gewaltiger Arbeit, die an die Festteilnehmer keine geringen Anforderungen stellte, war mit der frühen Jännerlicht über das gute Gelingen ein gewisser Ernst gepaart, der das tiefe und nachhaltige Frieden widerrief.

Wenn auch viele der Zurnfestfahrer die nächsten Tage noch benötigen, um die Schönheiten der Stadt kennen zu lernen, wozu während der Festtage natürlich kaum Zeit blieb, schieden sich die meisten der Zurnfestfahrer bald an, nachdem einige Sonderzüge

Turnern. Beim ersten Halt waren es die Bretener, die von den Zurnfestfahrern verabschiedet wurden. Besonders hoch gingen nochmals die Wogen der Begeisterung in Bruchsal, und dann erst recht, als wir uns bereits im Gebiete des Mannheimer Bezirks befanden, in Dudenheim und Schwetzingen. Nicht nur die Rheinlager und Redaktionen ebenfalls begeistert begrüßt, den Zug verlassen lassen, war im Augenblick der Mannheimer Bahnhof erreicht.

Der Empfang in Mannheim

Der Mannheimer Zurnzug, der beim 15. Deutschen Zurnfest besonders erfolgreich war,



Eine Gruppe der Zurnfestlager vor dem Hauptbahnhof Foto: Hoffmann-Mannheim

Stuttgart bereits in der Nacht auf Montag verlassen hatten, die Heimfahrt anzutreten.

Welche Rolle das Bahnrail als Beförderungsmittel beim Besuch des Zurnfestes gespielt hat, konnten wir so recht feststellen, als wir am Montag in den Vormittingstunden nochmals aus auf den Weg nach Stuttgart machten. Wieviel Tausend mühen es gewesen sein, die, um nur dabei sein zu können, die Strapazen willig auf sich nahmen, weil sie sich die Ausfahrten für die Bahnfahrt, trotz aller und weitgehender Ermäßigungen nicht leisten konnten. Ganze Kolonnen, Rad hinter Rad, aber von reinem Erfolg durchdrungen, waren bereits wieder unterwegs. Wäre auch ihnen eine gute Heimkehr beschieden sein.

Um die Mittagsstunden wird es auch bei unseren Badewässern in Juffenhausen lebendig. Die Tage mit der längsten Wassertiefe, nach Badel, Freibad und Konstanzen werden zuerst abgeschlossen. Mehr noch als bei der Ankunft war alles unterwegs. Wohl kaum ein Quartiergeber hat es unterlassen, seinen Gast zur Bahn zu begleiten, wie wir mit Freunden festhalten konnten, zuletzt als ein schönes Zeichen für das herrliche Einvernehmen zwischen Mannheimer und Gästen. Die Hausfrauen waren bis zum letzten Augenblick für das Wohl der Turner und Turnerinnen besorgt. Nach an reichem Blumenfesten sollte es nicht. Die Annehmlichkeit der Juffenhausen war nicht minder herzlichen. Manche Freundschaft wurde geschlossen, die ihre Leben Bestand haben wird.

Zwei Stunden später folgten die vier anderen Züge, die in Käfern, Heidelberg, Mannheim und Bühl endeten, und den Weg des herrlichen Ausganges der Badischen Zurnfestfahrt in die Heimat zurückzubringen. Mit jedem Zug kehrte sich der herrliche Abschied, wurde die Begrüßung über die gemeinsam verbrachten, unangenehmen Tage erheitert. Im Ru waren ebenfalls Wagen und Lokomotive geschmückt. Man wird in Juffenhausen nicht mehr viel Arbeit haben, um die Aufschwümmung zu entfernen. Freuden und mitgerichten und man den gerne gefeierten Burden die Wäpfer und Fröhden, mit denen sie stolz zum Bahnhof gehen. Unter Winken und brandenden Gut Gefährten fuhr aus.

unser Mannheimer Zug mit 21 Wagen

der Heimat einlegen. Invermindert hielt die Begleitung der Bevölkerung durch die Städte und Dörfer bis Mannheim an. Zunächst waren die Heimatbahnhöfe der einzelnen Vereine von einer herrlich bewegten Menschenmenge umlagert, die sich eine Weile mit den vom bis fest grüßen und bedienungsvollen Deutschen Zurnfest zurückkehrenden

kehrte am Montag abends nach Mannheim zurück. Zur vorgesehene Zeit traf der Sonderzug in Mannheim ein. Beim Einbockhof war wieder in mannigfaltiger Weise abgefeiert. Die Jugend der WfW und des WfA hatte in langer Reihe Aufstellung genommen. Schon beim Einfahren des Sonderzuges hörte man auf dem Bahnhof laute „Dank-Rufe“. Beim Verlassen des Bahnhofes brachen die zahlreichen Zuschauer in begeisterte Rufe aus. Die Begrüßung und der Empfang waren überaus herzlich. Mannheim bekommt so langsam Übung im Empfang seiner Gäste. Es ist erfreulich, daß die Einwohnerhaft immer mit ganzem Herzen bei solchen Empfängen dabei ist.

Der Führer der WfW, Herr Denkelt, ließ im Namen der Bahngesellschaften die Zurnfestfahrer und Fahrer herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß man in Mannheim um die Zurnfestfahrer gebauet und nach der Meldung des Erfolges sich herzlich gefreut habe. Allen Zurnfestfahrern werden die Tage von Stuttgart über unangenehm bleiben. Nach dem Fahrverlauf auf die Sieger wurde das Deutsche Land, und Vork-Weste-Lied von allen — auch den vielen Zuschauern mitgetragen. Mit einem „Segel-Teil“ auf Reichspräsident von Hindenburg, den Reichstagsler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland schloß die kurze Begrüßung.

Der Zug mit den Siegern und Zurnfestfahrern nahm seinen Weg durch die Kaiserstadt bis zum Bahnhofsamt und nach dem Verlassen des WfA. Überall wurden die Turner von der Bevölkerung freudig begrüßt. Eine Sekundell zug voraus, vorfuhr von den Fahnen und Kranzgebern, dahinter folgte dann der lange Zug der übrigen Turner und Turnerinnen.

Im Vereinshaus des Turnvereins 1886

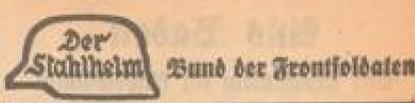
Nurte es nicht lange, bis der grünliche Vieh sich auf den letzten Schlag schickte war. Während die Brudervereine die letzte Begrüßung zu ihren Vereinsführern und Vorkalen zurückließen, um dort ihre Zurnfestfahrer und Sieger besonders zu begrüßen, sorgte die des WfW die Musikzüge für eine tolle Unterhaltungsmusik. Vereinsführer Fritz Baum hatte nochmals für den ehrenden Empfang, nicht ohne allezeit der großen Zahl der Sieger und allen beteiligten gewachsenen Siegern, Turnerinnen und Turnern, verdienten Dank für ihre Mühsale und Verdienste zu sagen, mit der Mahnung, auch fernwärts in atadem Sinne an der Einheit und dem Aufbau unseres Volkes und Vaterlandes mitzuarbeiten. Noch geruame Zeit lag man mit den Angehörigen und Freunden zusammen, um immer wieder zu erzählen von dem unergänzlichen Ereignis und den unvergesslichen Eindrücken.

Das Fest der Silberhochzeit feiert heute Helio-Jubiläumsmörder Friedrich Eppel mit seiner Gattin Margareta geb. Stigmann, U. 1. 22. Herr Eppel konnte lernen am 1. Juli sein 20-jähriges Jubiläum begehen. Unsere besten Glückwünsche.

Sein 50-jähriges Jubiläum feiert heute Herr Bauermeister, Einkaufs- und Verkauf der Firma Herrn, Schüller u. Co.

Eines Schwägerlein erlitt am Sonntag früh im Strandbad ein 35 Jahre alter Mann, der mit dem Sanitätswagen in das Krankenhaus überführt werden mußte.

Die Eltern im Waldpark-Zoo täten nicht gerade sehr enttäuscht über den ihr zuzell gewordenen Nach-



Örtliche Mitteilungen

Reich Groß-Mannheim. Kreisbesitz!
Der Militärpauverbund veranstaltet am Mittwoch, 2. August, abends 8.30 Uhr, im Schloß eine große nationale Kundgebung.
Der Stahlhelm, Reich Groß-Mannheim, beteiligt sich an dieser Kundgebung. 15 544
Ausreten 19.15 am Bahnhof, Carl-Neubergstraße 24.
org.: Reichsführer.

wuchs gewiesen zu sein. Unter gütlicher Vertretung ihrer Pflanzpflichten überwiegte sie den Jungen die Klug und beschränkt sich auch recht ungeschick. Als zwei Tiere eingezogen waren, sollte man mit großer Mühe das letzte Junge aus dem Zwinger heraus. Die Verluste mit einer Hundesonne schlugen sehr, denn das Tierchen gab sein Tier ab. Als man den Löwen an Ort und Stelle bei einer Hundesonne anlegte, behaupteten die jungen Hunde ihren Platz und drückten den Fremdling beiseite. So blieb nicht anderes übrig, als den Löwen mit der Hilfe grohnschieden. Man hatte zuerst berechnigte Postungen, den Löwen der vier Junglöwen dem Tierpark zu erhalten. Er hat aber nicht sein wollen; auch Nummer vier ging ein. Mit der Zwingerhunde ist es nun nichts. Frau Sara ist nach wie vor sehr ungesund und will von ihrem männlichen Kollegen überhaupt nichts wissen. Als man die Trennungsbahn herausgab, fuhr sie auf ihn los und verlegte ihm einen solchen Frankensicht auf die Stirn, daß man schon das Schlimmste befürchtete. Jetzt sind die beiden Tiere wieder getrennt.

* Staatsprüfung im Ingenieurwesen. Die Regierungsbauführer: Karl Braun aus Karlsruhe, Willt Gröbe aus Karlsruhe, Willt Roth aus Völklingen, Bernhard Mayer aus Freiburg, Oskar Quast aus Jülich (Jülichingen), Herbert Sawatzmann aus Hahndorf und Friedrich Wieland aus Karlsruhe haben die diesjährige Staatsprüfung im Ingenieurwesen bestanden und sind zu Regierungsbauamtern ernannt worden.



Wetterkarte der Deutschen Wetterdienst



Wetterkarte der Deutschen Wetterdienst

Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 1. August: Das Tief ist nach Südfrankreich gezogen und wird auch morgen nach weiterer Vorrückung durch Fortdauer der Zufuhr von Meeresluft bestimmen.

Vorausgabe für Mittwoch, 2. August: Wechseln weilt und fällt bei weiltlichen Winden. Einzelne Regenschauer.

Wetterwarte in Mannheim am 1. Juli: 26.0 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht zum 1. August: 16.0 Grad; heute früh 18.0 Uhr + 16.5 Grad.

In den Weinbädern wurden gestern nachmittags 4 Uhr + 20.5 Grad Wasser, nach 23 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittags 10 Uhr + 23 Grad Wasser- und + 19.5 Grad Luftwärme.

Wetterwartebeobachtungen im Monat Juli

Wetterwarte	28.	29.	30.	31.	1.	2.
Wetterwarte	2.50	2.40	2.45	2.70	2.50	2.50
Mannheim	2.20	2.10	2.20	2.40	2.20	2.20
Wetterwarte	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
Wetterwarte	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
Wetterwarte	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
Wetterwarte	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
Wetterwarte	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20
Wetterwarte	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20	1.20

Allwetter-Creme Der ideale Haut- u. Freiluft-Creme
Bräunt, schützt, nährt und strafft die Haut
Dosen 27 u. 54 Pfg. • Tube 80 Pfg. **4711**

Das erste Zink-Elektrolytwerk in Deutschland

Während Deutschland in fernem ökonomischen Zustand sich befindet, so ist es in der Lage, sich zu erholen...

Für die Deutscher waren besondere Verhältnisse nicht zu erwarten, weil die deutsche Industrie...

Diein Nachbarn hat nunmehr die Reichsregierung abgelehnt, in dem sie der Firma...

Das Projekt als falsch ist nicht zu sehen, es wurde immer nur ein Zink-Elektrolytwerk...

Exportkreditversicherung

Neuer Vertrag des Reiches mit der Comas

Die Comas Exportkreditversicherungsgesellschaft hat einen neuen Vertrag über die Exportkreditversicherung...

Der neue Vertrag, der die Exportkreditversicherung abdeckt, ist ein Fortschritt...

Die Exportkreditversicherung durch die Comas Exportkreditversicherungsgesellschaft...

Die Exportkreditversicherung durch die Comas Exportkreditversicherungsgesellschaft...

Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft

Im Wirtschaftsjahr 1931/32 — Eine Veröffentlichung der Rentenbank-Kreditanstalt

Die in den vorangehenden Jahren hat die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Landwirtschaftsbund...

Über den Stand der Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32...

Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32...

Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32...

Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32...

In Deutschland ist die Bewegung nach der Seite des Wollens der Kreditlage...

Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32...

Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32...

Die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1931/32...

Zur Transaktion RWE-Flick-Thyssen

Es kann wohl kaum getarnt werden, daß die Transaktion RWE-Flick-Thyssen...

Die Öffentliche Lebensversicherung in Deutschland 1932

Die Öffentliche Lebensversicherung in Deutschland 1932...

Die Öffentliche Lebensversicherung in Deutschland 1932...

Bewegung der Unternehmungen

Die Bewegung der Unternehmungen in Deutschland 1932...

Obst- und Gemüse-Großmärkte

Die Obst- und Gemüse-Großmärkte in Deutschland 1932...

Wollmarkt

Der Wollmarkt in Deutschland 1932...

Wollmarkt

Der Wollmarkt in Deutschland 1932...

Mannheimer Produktenbörse / 31. Juli

Table with market data for Mannheim, including prices for various goods.

Der Maschinenbau im badischen Arbeitsbeschaffungsprogramm

Der Maschinenbau im badischen Arbeitsbeschaffungsprogramm...

Frankfurter Abendbörse geschäftlich

Die Frankfurter Abendbörse geschäftlich...

Was ist Anti-Privatkapitalistisch?

Ist es zugleich Anti-Privatwirtschaftlich?

Die Frage ist, ob die Produktion der Waren...

Frankfurter Abendbörse geschäftlich

Die Frankfurter Abendbörse geschäftlich...

Frankfurter Abendbörse geschäftlich

Die Frankfurter Abendbörse geschäftlich...

Leichtathletik-Länderkampf Elß- Baden

Die beiden Mannschaften... Die beiden Mannschaften... Die beiden Mannschaften...

Zurnfest-Ausflug



Die Reichsregierung auf der Übertrittsfeier der Schwed...

Dr. von Holt an Siebert

Der Präsident des Deutschen Sportbundes... Der Präsident des Deutschen Sportbundes...

Kuermi gegen Ladoumègue

Die Geschichte von einer Tournee Kuermi mit Ladoumègue... Die Geschichte von einer Tournee Kuermi mit Ladoumègue...

Keine Nachrichten

Wegen der Krankheit für den Fußball-Länderspiel... Wegen der Krankheit für den Fußball-Länderspiel...

Die beiden Mannschaften... Die beiden Mannschaften...

Im Rahmen einer großen Gastfreundschaft... Im Rahmen einer großen Gastfreundschaft...

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband... Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband...

Tageskalender

Donnerstag, 1. August

Planetarium: 10 Uhr Vorstellung... Planetarium: 10 Uhr Vorstellung... Planetarium: 10 Uhr Vorstellung...

Donnerstag, 1. August

Planetarium: 10 Uhr Vorstellung... Planetarium: 10 Uhr Vorstellung... Planetarium: 10 Uhr Vorstellung...

Offene Stellen... Offene Stellen... Offene Stellen...

Kleine Anzeigen

Annahmestelle für die Mittagsausgabe... Annahmestelle für die Mittagsausgabe...

Offene Stellen

Lehrkraft, Schulleiter... Lehrkraft, Schulleiter... Lehrkraft, Schulleiter...

40 Modellküchen

In Schellack und Naturholz... In Schellack und Naturholz... In Schellack und Naturholz...

40 Schlafzimmer

aus schellack, schwarz oder... aus schellack, schwarz oder... aus schellack, schwarz oder...

Möbel - Graff

Mannheim, Qu. 7, 29... Mannheim, Qu. 7, 29... Mannheim, Qu. 7, 29...

Seltene Gelegenheiten!

Ich habe herrliche... Ich habe herrliche... Ich habe herrliche...

Kauf-Gesuche

Kaufe geb. Möbel... Kaufe geb. Möbel... Kaufe geb. Möbel...

Auszugstisch

gut erhalt. zu Kauf... gut erhalt. zu Kauf... gut erhalt. zu Kauf...

Vermischtes

Ständiger Musikanten... Ständiger Musikanten... Ständiger Musikanten...

Unterricht

Englisch-Französisch... Englisch-Französisch... Englisch-Französisch...

Nachhilfeunterricht

Et. 60 J. Frau mit... Et. 60 J. Frau mit... Et. 60 J. Frau mit...

Zwei-Drei- und Vierfrucht-Marmelade



Rezept

4 Pfd. entsteinte Pflaumen... 4 Pfd. entsteinte Pflaumen... 4 Pfd. entsteinte Pflaumen...

Opekta

Trinken Opekta... Trinken Opekta... Trinken Opekta...

Opakta

Opakta ist nur echt... Opakta ist nur echt... Opakta ist nur echt...

Verkäufe

1 Doppelzimmer mit Blei... 1 Doppelzimmer mit Blei... 1 Doppelzimmer mit Blei...

Immobilien

Modernes Einfamilienhaus

4 Zimmer, Küche u. Bad... 4 Zimmer, Küche u. Bad... 4 Zimmer, Küche u. Bad...

Wirtschafts-Anwesen

In einem Vorort von Mannheim... In einem Vorort von Mannheim... In einem Vorort von Mannheim...

Miet-Gesuche

Laden

Mit zwei Schaufenstern... Mit zwei Schaufenstern... Mit zwei Schaufenstern...

zu mieten gesucht

Kaufmännische Kugel... Kaufmännische Kugel... Kaufmännische Kugel...

1 bis 2 Zimmer u. Küche

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

1-Zimmer - Wohnung

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

1-Zimmer und Küche

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

1-Zimmer und Küche

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

Neuzeitliches Einfamilienhaus

4-10 Zimmer (Erd- u. Ober... 4-10 Zimmer (Erd- u. Ober... 4-10 Zimmer (Erd- u. Ober...

Gesucht 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Aufschl. u. Ver... mit Bad u. Aufschl. u. Ver... mit Bad u. Aufschl. u. Ver...

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung

Herbst, Einfamilienhaus... Herbst, Einfamilienhaus... Herbst, Einfamilienhaus...

große 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Küche, kein... mit Bad, Küche, kein... mit Bad, Küche, kein...

2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, in gut... mit Balkon, in gut... mit Balkon, in gut...

Abgeschlossene 1- bis 2-Zimmer-Wohnung

mit Bad von neu... mit Bad von neu... mit Bad von neu...

Zwangs-Vorstellung

Wittmoos, 1. Aug. 1935... Wittmoos, 1. Aug. 1935... Wittmoos, 1. Aug. 1935...

1-Zimmer - Wohnung

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

1-Zimmer und Küche

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

1-Zimmer und Küche

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

Neuzeitliches Einfamilienhaus

4-10 Zimmer (Erd- u. Ober... 4-10 Zimmer (Erd- u. Ober... 4-10 Zimmer (Erd- u. Ober...

Gesucht 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Aufschl. u. Ver... mit Bad u. Aufschl. u. Ver... mit Bad u. Aufschl. u. Ver...

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung

Herbst, Einfamilienhaus... Herbst, Einfamilienhaus... Herbst, Einfamilienhaus...

große 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Küche, kein... mit Bad, Küche, kein... mit Bad, Küche, kein...

2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, in gut... mit Balkon, in gut... mit Balkon, in gut...

Abgeschlossene 1- bis 2-Zimmer-Wohnung

mit Bad von neu... mit Bad von neu... mit Bad von neu...

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wittmoos, 1. Aug. 1935... Wittmoos, 1. Aug. 1935... Wittmoos, 1. Aug. 1935...

Stat. Karten!

Hildegard Eichhorn... Hildegard Eichhorn... Hildegard Eichhorn...

Kodex des Frauenvereins vom roten Kreuz

Zweigverein Mannheim, L. 3, 1... Zweigverein Mannheim, L. 3, 1... Zweigverein Mannheim, L. 3, 1...

Kaufen Sie Ihre Möbel schon jetzt

mit jeder Sie mit... mit jeder Sie mit... mit jeder Sie mit...

Tüchtige Schneiderin

am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne... am 1. 8. gefast u. ohne...

Möbel - Binzenhöfer

Schwetzingenstraße 33, Ver... Schwetzingenstraße 33, Ver... Schwetzingenstraße 33, Ver...

Suchen Sie Personal

Jeder Art, wie kaufmännische... Jeder Art, wie kaufmännische... Jeder Art, wie kaufmännische...

Neuen Mannheimer Zeitung

auf die ausserordentlich... auf die ausserordentlich... auf die ausserordentlich...

Suchen Sie Personal

Jeder Art, wie kaufmännische... Jeder Art, wie kaufmännische... Jeder Art, wie kaufmännische...

Suchen Sie Personal

Jeder Art, wie kaufmännische... Jeder Art, wie kaufmännische... Jeder Art, wie kaufmännische...

